

Glück auf vier Pfoten

Aufg.	Rubrik/ Material	Aufbau
	<b>Lesen</b>	Die TN betrachten die beiden Fotos oben und lesen die Überschrift <i>Glück auf vier Pfoten</i> . Bitten Sie die TN dann, Hypothesen aufzustellen: <i>Wer sind Ilona und Oskar und was machen sie?</i> Die TN antworten per Zuruf im Plenum. Dann lesen sie in EA den Text und überprüfen ihre Hypothesen. Ihre Ergebnisse vergleichen sie zunächst mit einer Partnerin / einem Partner und besprechen auch gemeinsam ggf. unklare Textstellen. Zum Schluss erfolgt die Kontrolle im Plenum.
<b>1</b>	<b>Hören</b> CD 4.13	Lesen Sie zunächst gemeinsam im Plenum die Frage, klären Sie die Bedeutung von <i>Bewohnerin/Bewohner</i> und gehen Sie die Aktivitäten durch. Erklären Sie die Wörter mithilfe von Körpersprache und ziehen Sie auch die Illustration heran. Dann hören die TN die Reportage über Ilona und Oskar im Seniorenheim und markieren dabei die Aktivitäten, die sie hören (Hörstrategie <i>globales und selektives Hören</i> ).  <b> Tipp:</b> Zeigen Sie zur Vorentlastung ein Ganzkörperbild von einem Hund und gehen Sie im Plenum die wichtigsten Bezeichnungen für Körperteile durch: <i>Schnauze, Pfoten, Schwanz</i> . Erklären Sie auch <i>mit dem Schwanz wedeln</i> .
<b>2</b>	CD 4.13	Die TN hören die Reportage nun noch einmal und machen dabei stichwortartige Notizen wie im Beispiel: <i>Wie reagieren die Seniorinnen und Senioren auf Oskar?</i> (Hörstrategie <i>detailliertes Hören</i> )  <b> Binnendifferenzierung:</b> Der Hörtext ist vergleichsweise lang und erfordert deshalb besondere Konzentration. Die Reaktionen der Bewohner/innen verteilen sich über die gesamte Reportage. Lassen Sie die TN daher in lernungewohnten Kursen den Text mehrmals abschnittsweise hören und geben Sie ihnen zwischen den Wiederholungen Gelegenheit, ihre Notizen in Kleingruppen zu vergleichen und zu ergänzen. Sie können auch ein <b>Hörkarussell</b> (Methoden) machen.
	<b>Sprechen</b>	Die TN sehen die Fotos unten an und lesen die Fragen. Nach dem Beispiel in den Sprechblasen äußern sie nun ihre eigene Meinung und berichten von anderen Projekten mit Tieren.  <b> Zusätzlich:</b> Viele Personen finden das Thema <i>Tiere</i> sehr ansprechend; nicht umsonst findet man in Literatur und Film viele Geschichten, in deren Mittelpunkt eine Freundschaft zwischen Mensch und Tier steht. Dieses Interesse können Sie nutzen und die TN bitten, in PA eine digitale Mini-Präsentation zum Thema zu erstellen. Stellen Sie ihnen frei, ob sie ein reales Projekt mit Tieren vorstellen oder über ein fiktives Werk sprechen wollen. Gemeinsam mit ihrer Partnerin / ihrem Partner recherchieren die TN die wichtigsten Informationen, suchen Bilder und bereiten die Präsentation vor. Jede Folie sollte nur minimal Text enthalten – dieser dient nur zur Orientierung, die TN sollten beim Vortrag möglichst frei sprechen (vgl. Vorgehen für Mini-Präsentationen in L16, 7c). Stellen Sie sich während der Vorbereitungsphase bei Bedarf als Hilfe zur Verfügung und geben Sie den TN ausreichend Zeit zum Üben. Dadurch, dass sie die Präsentation zu zweit erarbeiten und vortragen, können sich die TN bereits im Vorfeld gegenseitig unterstützen und ggf. korrigieren und fühlen sich vor Publikum sicherer, wodurch das freie Sprechen gefördert wird.

**Gefunden! / Flamenco am Meer**

Aufg.	Rubrik/ Material	Aufbau
1	Lesen	Dieser Lesetext lässt sich gut zur Vertiefung des Themas <i>Das wollte ich schon lange mal machen!</i> in L19 einsetzen. Zum Einstieg lesen die TN den oberen Absatz mit der Überschrift <i>Gefunden!</i> und berichten dann dem Beispiel in der Sprechblase entsprechend kurz im Plenum, ob sie selbst schon einmal etwas im Zug oder in der U-Bahn gefunden haben.
2		Gehen Sie die Fragen durch und klären Sie ggf. unbekanntes Wortschatz. Dann lesen die TN den Text und unterstreichen zu den Fragen passende Textstellen. Erinnern Sie an das Vorgehen bei unbekanntem Wörtern (vgl. Magazin L16-18, <i>Was macht eigentlich ...?</i> ). In PA vergleichen die TN anschließend die Textstellen und machen Notizen zu den Fragen wie im Beispiel.  <b>Alternativ:</b> Bevor sie den Text lesen, betrachten die TN zur Vorentlastung das Foto und lesen die Überschrift <i>Flamenco am Meer</i> . Fragen Sie: <i>Wovon könnte der Text handeln? Wer eine Idee hat, kann im Plenum eine Hypothese mit Vielleicht ... äußern. Bitten Sie die TN dann, den Text in EA zunächst nur zu überfliegen und zu überprüfen, welche Hypothese der Realität am nächsten kommt (Lesestrategie globales/überfliegendes Lesen). Das überfliegende Lesen können Sie auch mithilfe der Technik des Chorlesens (Methoden) üben. Fahren Sie dann fort wie oben beschrieben.</i>
3		Nun bilden immer zwei Paare gemeinsam eine Gruppe und rekonstruieren die Geschichte nur mithilfe ihrer Notizen. Zeigen Sie anhand der Sprechblasen, dass die TN immer abwechselnd sprechen sollen.
	Sprechen	Die TN bilden Gruppen von 4-6 Personen und erzählen, ob sie selbst schon einmal etwas verloren oder vergessen haben. Lesen Sie als Einstiegsmöglichkeit das Beispiel in der Sprechblase vor. Die anderen Gruppenmitglieder stellen ggf. Rückfragen und kommentieren die Geschichte mithilfe der Redemittel <i>Überraschung ausdrücken</i> und <i>etwas kommentieren</i> aus L19 (vgl. dazu auch die Übersichtsseite zur Kommunikation). Im Anschluss kann jede Gruppe ihre Lieblingsanekdote wählen und diese dann noch einmal im Plenum präsentieren.

**Ich bin Harry, ein Cowboyhut aus Texas!**

Aufg.	Rubrik/ Material	Aufbau
1	Schreiben/ Spiel	Zeigen Sie im Plenum die vier Fotos und klären Sie im Plenum die Bezeichnungen dafür (A: Mandoline, B: Discokugel, C: Cowboyhut, D: Taschenuhr). Lesen Sie den Text in Rot mit der Aufgabenstellung vor und bitten Sie eine/n TN, den Beispieltext unten vorzulesen. Fordern Sie dann die TN auf, eine eigene Geschichte zu schreiben. Dafür können sie einen der vier Gegenstände im Buch oder einen anderen Gegenstand (den sie vielleicht sogar selbst gefunden haben) verwenden. Machen Sie deutlich, dass die Geschichte natürlich frei erfunden sein soll, je kreativer, desto besser. Wichtig ist, dass sie in der Ich-Form aus der Perspektive des Gegenstands erzählt wird. Die TN bilden Dreiergruppen und entscheiden sich zunächst gemeinsam für einen Gegenstand. Dann notieren sie zur Orientierung und besseren Planung Stichpunkte zu den Fragen wie auf dem Zettel im Buch. Zum Schluss schreiben sie ihre Geschichte und nutzen dabei alle Vorteile des kollaborativen Schreibens (vgl. MOMENTE A2.1, L1). Gehen Sie währenddessen herum und helfen Sie nur, wenn die TN ausdrücklich Hilfe wünschen. Als geeignete Korrekturmethode bietet sich eine <b>Schreibwerkstatt</b> (Methoden) an.

		<b>Alternativ:</b> Entscheiden Sie Ihrem Kurs entsprechend oder überlassen Sie es den TN, ob die Aufgabe in EA oder PA/GA bearbeiten werden soll. Falls Sie bzw. die TN sich für EA entscheiden, ist sie gut als Hausaufgabe geeignet. Geben Sie dann ein individuelles Feedback und machen Sie sich Notizen zu häufig auftretenden Fehlern. Diese können Sie später im Unterricht anonymisiert mithilfe der <b>Fehlerteufel-Methode</b> (Methoden) behandeln.
2		Die Geschichten der TN werden im Kursraum aufgehängt. Alle machen einen <b>Galeriegang</b> (Methoden), lesen die Texte und verteilen je einen Smiley an die drei Texte, die ihnen am besten gefallen haben (in kleineren Kursen kann jede/r TN nur einen Smiley vergeben). Zum Schluss wird der Siegertext ermittelt.

**Ab morgen tun wir was für das Klima!**

Aufg.	Rubrik/ Material	Aufbau
1	Film Film	Der Film vertieft das Thema <i>Nachhaltig leben</i> in L21 und greift auch wichtigen Wortschatz aus der Lektion noch einmal auf. Der Film besteht aus vier Standbildern, die mit gesprochenem Dialog überlagert und teilweise visuell um Denkblasen mit Illustrationen ergänzt werden. Verweisen Sie zunächst auf den Titel des Films und gehen Sie im Plenum die vier Fragen durch. Dann sehen die TN den Film einmal ohne Ton und machen währenddessen in EA Notizen zu den vier Fragen. Dadurch, dass die vier Standbilder ausreichend lange gezeigt werden und kein sprachliches Verständnis erforderlich ist, können sich die TN ganz auf ihre Notizen konzentrieren und dabei ihr Vorwissen aktivieren. Anschließend vergleichen sie ihre Notizen in PA und stellen zu zweit Vermutungen wie in der Sprechblase an.
2		Zeigen Sie den Film noch einmal mit Ton. Die TN hören zu den Bildern nun das Gespräch zwischen Lena und Bernd und überprüfen, ob sie mit ihren Vermutungen in 1 recht hatten.  <b>Binnendifferenzierung:</b> In lernungewohnten Kursen können die TN den Film mehrere Male sehen und hören.
3		Im Plenum äußert sich jede/r TN kurz zu der Frage, ob Lena und Bernd wohl ihr Leben ändern werden oder nicht. Die Sprechblase zeigt, wie die Äußerung beginnen kann.  <b>Zusätzlich:</b> Lena und Bernd haben die Entscheidung auf „nach den Sommerferien“ vertagt. Sagen Sie den TN, dass die Sommerferien nun vorbei sind und dass Lena und Bernd ihr Gespräch wieder aufgreifen. Wie geht es weiter? In PA schreiben die TN einen Dialog und üben ihn gemeinsam als Rollenspiel ein. Dann spielen die Paare ihre Gespräche im Plenum vor. Zum Schluss wählen alle per Applaus (laut/leise) das Szenario, das sie für besonders plausibel halten.

**Von der Wiese auf den Teller**

Aufg.	Rubrik/ Material	Aufbau
1	Lesen	Der Text <i>Von der Wiese auf den Teller</i> knüpft inhaltlich an das Thema <i>Umwelt/Nachhaltigkeit</i> in L21 an, da er zeigt, wie man auch in der Stadt Natur erleben und nutzen kann. Zur Vorentlastung lesen die TN zunächst nur die Überschrift, sehen das große Bild oben an und vermuten im Plenum: Was ist wohl eine <i>Kräuterwanderung</i> ?

2		<p>Nun lesen die TN in EA den ersten Textabschnitt bis Zeile 18 und betrachten dazu auch die anderen Bilder auf der Seite. Erklären Sie kurz, dass <i>Prater</i> der Name eines bekannten Stadtparks in der österreichischen Hauptstadt Wien ist. Fragen Sie dann: <i>Würden Sie gern Kräuter im Stadtpark sammeln?</i> Die TN antworten im Plenum per Handzeichen (Daumen nach oben/unten). Bitten Sie einige TN, ihre Antwort kurz zu begründen. Als Beispiel können sie sich an den beiden Sprechblasen orientieren. Es ist an dieser Stelle noch nicht wichtig, dass die TN alles verstehen, sondern sie sollen nur das Thema des Artikels erfassen (Lesestrategie <i>globales Lesen</i>).</p>
3		<p>In diesem Schritt folgt nun das <i>detaillierte Lesen</i> als Variante des <b>Lesekarussells</b> (Methoden). Die TN bilden Kleingruppen. Jede/r TN liest den gesamten Text und notiert dazu auf einem Zettel vier Fragen wie im Beispiel (dabei soll <i>Wo findet die Wanderung statt?</i> nicht mehr verwendet werden). Zwischen den Fragen müssen die TN etwas Abstand für die Antworten lassen. Unbekannter Wortschatz kann während des Lesens nach dem üblichen Vorgehen erschlossen bzw. innerhalb der Gruppe geklärt werden. Dann geben alle ihren Zettel an die nächste Person im Uhrzeigersinn weiter. Diese Person wählt eine der Fragen aus, sucht die Antwort im Text und schreibt sie unter die Frage. Die Zettel werden so oft nach links weitergegeben, bis alle Fragen beantwortet sind. Zum Schluss erhalten die Verfasser/innen ihren Zettel wieder zurück, lesen die Antworten und korrigieren sie ggf.</p> <p><b>Alternativ:</b> Die TN lesen den Text in EA, überlegen sich dann in GA gemeinsam vier Fragen und geben diese an eine andere Gruppe weiter.</p> <p><b>Kulturelles Lernen:</b> Spitzwegerich (siehe Erklär-Illustration) ist eine Heilpflanze, die auch als Gewürzkraut in der Küche Verwendung findet. Er wächst in Europa, Asien und Nordamerika an Straßenrändern und am Rand feuchter Wiesen. Der Spitzwegerich hat einen milden, leicht bitteren Geschmack, der an Pilze erinnert. Er kann roh oder gekocht gegessen werden und dient zum Würzen von Suppen, Eintöpfen und Salaten. Die jungen Blätter eignen sich auch gut als Zutat für Sandwiches oder als Topping für Pizza. Darüber hinaus kann man aus ihnen Tee zubereiten. Als Heilpflanze wird Spitzwegerich traditionell bei Husten und Halsschmerzen sowie als Hautpflege bei Insektenstichen und leichten Verbrennungen eingesetzt.</p>
4		<p>In GA sprechen die TN nun zum Abschluss über ihre eigenen Erfahrungen. Dabei können sie von sich selbst oder von einer anderen Person berichten. Lesen Sie als Beispiel die drei Sprechblasen vor und ziehen Sie zur Erklärung der neuen Wörter <i>Beeren</i> und <i>Pilze</i> die Illustrationen heran. Wenn das Gespräch schnell stockt, können Sie einen weiteren Impuls geben, indem Sie auch nach anderen Anwendungen von selbst gesammelten Pflanzen fragen, z. B. als Kosmetik oder für den medizinischen Gebrauch.</p> <p><b>Kulturelles Lernen:</b> Beeren, Pilze und Pflanzen in der Natur zu sammeln und zu hausgemachten Naturprodukten zu verarbeiten, war und ist in Deutschland sehr beliebt. Darüber hinaus werden Obst und Gemüse oft im eigenen Garten angebaut und frisch verzehrt oder für den späteren Gebrauch „eingeweckt“ (haltbar gemacht). Es gibt eine Vielzahl von Beerenarten, die man sowohl im Garten als auch „wild“ in Wäldern und auf Wiesen finden kann, darunter Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren und Erdbeeren. Bei den Pilzen finden vor allem Champignons, Pfifferlinge und Steinpilze in der deutschen Küche Verwendung. Man sollte allerdings stets eine Expertin / einen Experten fragen, ob die selbst gesammelten Pilze auch wirklich essbar und nicht etwa giftig sind. Auch das Sammeln und Verarbeiten von Pflanzen wie Waldmeister, Löwenzahn, Kamille, Pfefferminze, Brennessel oder Ringelblume zum Würzen von Speisen oder zur Herstellung von Tees oder Salben hat in der deutschen Kultur eine</p>

---

		lange Tradition. In deren Fortsetzung spiegelt sich heutzutage nicht nur eine enge Verbindung der Menschen zur Natur wider, sondern es werden dadurch auch traditionelle deutsche Rezepte und Anwendungen weitergegeben.
--	--	--